

**Rede
der Fraktionsvorsitzenden**

Johanne Modder, MdL

zu TOP Nr. 3 und 4

**3) Abgabe einer Regierungserklärung unter dem
Titel „Corona in Niedersachsen“**

Unterrichtung durch den Ministerpräsidenten – Drs. 18/6080

**4) Änderung der Geschäftsordnung des
Niedersächsischen Landtags - Einführung eines
„Corona-Ausschusses“**

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – Drs. 18/6114

während der Plenarsitzung vom 25.03.2020
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wer von uns hat sich bei Annahme des Landtagsmandates eine solch außergewöhnliche Situation, eine solche Krisensituation wirklich vorstellen können?

Wer hat bei der Verankerung der Schuldenbremse – noch gar nicht so lange her – daran gedacht, dass wir schon nach so kurzer Zeit eine außergewöhnliche Notsituation hier feststellen müssen. Und vor allem, wer hat dabei an einen weltweit um sich greifenden Virus gedacht? Die ersten Bilder und Berichte aus dem chinesischen Wuhan waren für uns alle noch weit weg.

Und heute?

Die Corona-Pandemie stellt uns weltweit, in Deutschland und auch in Niedersachsen, vor eine beispiellose Herausforderung, wahrscheinlich die größte nach dem Zweiten Weltkrieg.

Anrede,

ich habe mir nicht vorstellen können, dass es aufgrund eines Virus zu solch gravierenden Einschränkungen unserer Grundrechte kommen kann. Sie alle kennen die Einschränkungen und Verbote im Einzelnen, der Ministerpräsident ist gerade in seiner Regierungserklärung darauf eingegangen.

Das öffentliche Leben kommt fast zum Erliegen, und die Beschränkungen des persönlichen Lebens eines jeden Einzelnen sind immens.

Ich will hier ausdrücklich noch einmal betonen: Diese Einschränkungen und Verbote sind nicht leichtfertig, sondern in einem schwierigen und ständigen Abwägungsprozess sehr verantwortungsbewusst getroffen worden. Dafür gilt all denen, die diese Verantwortung tragen und wahrnehmen, nicht nur unser Respekt, sondern auch unser Dank. Das sind keine einfachen Entscheidungen.

Dabei müssen wir uns immer wieder in Erinnerung rufen, warum wir zu diesen Maßnahmen greifen müssen.

Im Kern geht es doch darum, die Gesundheit unser Bürgerinnen und Bürger, so gut es geht, zu schützen, und darum, Leben zu retten – und zwar, sehr viele Leben zu retten. Das muss jedem einleuchten und auch den Letzten überzeugen.

Leider haben wir auch in Niedersachsen bereits sieben Todesfälle zu beklagen, und unsere Gedanken und unser tiefes Mitgefühl gilt deren Angehörigen.

Anrede,

Sie können sicher sein, dass wir mit allen Mitteln versuchen, die sehr dynamische Verbreitung des Coronavirus und den rasanten Anstieg der Fallzahlen abzubremsen und mit allen Kräften unser Gesundheitssystem zu stärken und leistungsfähig zu halten. Wichtig wird sein, dass es uns gelingt, die Infektionsketten zu durchbrechen. Dabei spielen natürlich die persönlichen Kontakte eine sehr große Rolle. Wir müssen vor allem die Menschen schützen, die ein besonderes Risiko für schwere und schwerste Krankheitsverläufe haben.

Um den Schutz gewährleisten zu können, geht es aktuell um die Beschaffung von Schutzkleidung, Masken, Handschuhen und Desinfektionsmitteln. Es geht aber auch um die Aufstockung von Intensivbetten und Beatmungsgeräten bis hin zur Frage der Einrichtung von Behelfskrankenhäusern.

Anrede,

wir alle wissen, dass diese Verbote und Einschränkungen nicht nur das private Leben betreffen, sondern auch starke Auswirkungen auf die Arbeitsplätze und die Wirtschaft haben. Sie alle werden genauso wie ich unzählige Anrufe, Mails und SMS erhalten haben, wo es um die Existenz von vielen Kleinbetrieben, Solo-Selbständigen, Freiberuflern, Künstlerinnen und Künstlern, aber auch Mittel- und Großbetriebe geht. Es geht um den Einzelhändler und Handwerker von nebenan genauso wie um die Existenz des Industriebetriebs. Es geht um den Sozialbetrieb oder auch die „Tafeln“. Viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind verzweifelt, weil ihnen Kurzarbeit oder gar die Entlassung droht. Viele Familien treffen diese Einnahmeeinbußen verdammt hart. Wer sich dieses Ausmaß einmal vor Augen führt – zu welchen Einbrüchen es in der Wirtschaft, in der Tourismusbranche, dem Handel oder bei den Beschäftigten kommt – der weiß, wir müssen jetzt handeln!

Anrede,

darum ist es so wichtig, auch heute hier aus diesem Parlament das deutliche Signal zu senden: Wir werden alles dafür tun, um die Gesundheit unserer Bürgerinnen und Bürger zu schützen, um Arbeitsplätze zu schützen und Unternehmen zu stärken.

Es ist richtig, dass auch heute im Bundestag das wohl größte Hilfspaket in der Geschichte Deutschlands verabschiedet wird, und auch wir hier im Niedersächsischen Landtag gleich im Anschluss durch den Nachtrag insgesamt 4,4 Milliarden Euro freigeben, um deutlich zu machen:

Der Staat ist handlungsfähig, und wir handeln.

Auch wenn ich der Abstimmung nicht vorgreifen kann und will, möchte ich mich bei den Fraktionen hier im Niedersächsischen Landtag ganz herzlich bedanken. Bei all den unterschiedlichen Auffassungen, die wir sonst hier auch gerne leidenschaftlich und in der Sache hart austragen, senden wir in der Krise ein klares Signal der Geschlossenheit und Handlungsfähigkeit. Dies wird unsere Demokratie stärken. Davon bin ich zutiefst überzeugt!

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hat aus aktuellem Anlass einen Antrag zur Änderung der Geschäftsordnung eingebracht. Ich will dazu für meine Fraktion nur so viel sagen: Ja, es stimmt, dass aufgrund der dynamischen Entwicklung es auch immer wieder zu angepassten Maßnahmen kommt und auch weiterhin kommen kann. Und ja, das Parlament hat das Recht und die Pflicht, die Regierung zu kontrollieren. Allerdings werden wir durch den Sozialausschuss, der ja sozusagen unser Corona-Ausschuss ist, und den Informationen aus dem Krisenstab und der Landesregierung gut informiert. Ich will auch auf die rechtlichen Bedenken, die im Ältestenrat deutlich geworden sind, hinweisen. Ich bitte um Verständnis, wenn wir Ihrem Vorschlag, den Ältestenrat zum zentralen Gremium zu benennen und ihn dann auch öffentlich tagen zu lassen, nicht mitgehen können.

Anrede,

wir werden aber natürlich auch sehr bald über die Erkenntnisse und Schlussfolgerungen aus der Corona-Krise reden müssen, über unser Gesundheitssystem, und ob nicht auch Produktionsketten wieder nach Europa oder gar Deutschland geholt werden müssen, und über viele weitere Aspekte. Aber zunächst gilt unsere ganze Kraft der Bewältigung dieser Corona-Krise.

Anrede,

ich will zum Schluss noch einen Appell und ein wirklich herzliches Dankeschön aussprechen.

Ein Appell an uns alle: Es wird von uns allen, von jeder und jedem Einzelnen abhängen, ob wir gemeinsam diese Krise meistern können.

Das fängt mit einem respektvollen Umgang z. B. auch der Verkäuferin oder dem Lkw-Fahrer gegenüber an. Die freuen sich auch über ein Lächeln oder ein Dankeschön. Und es hört beim Einkauf mit Augenmaß und Rücksicht nicht auf. Bitte helfen Sie alle mit, halten Sie Abstand und bleiben Sie, wenn es irgendwie geht, zu Hause.

Und ich will mich im Namen meiner Fraktion ganz herzlich bei all denen bedanken, die im Moment mithelfen, diese Corona-Krise zu meistern.

Das geht an das medizinische und pflegerische Personal, und ich meine: Von der Ärztin über das Pflegepersonal, die Putzfrau, den Koch und den Hausmeister. An alle Beschäftigten im Versorgungsbereich und in den systemrelevanten Bereichen, die alle im Krisenmodus fahren; an alle, die in den Gemeinde- und Kreisverwaltungen in den Krisenstäben ihrer Arbeit nachgehen – einfach alle, die unser Gemeinwesen am Laufen halten und oft an ihre Grenzen gehen und darüber hinaus.

Ein herzliches Dankeschön an die Landtagsverwaltung, die uns die heutige, doch sehr denkwürdige Plenarsitzung, so organisiert hat, dass hier alle Hygienevorkehrungen zu unser aller Schutz getroffen wurden.

An den Krisenstab unter der Leitung von Staatssekretär Heiger Scholz und der gesamten Landesregierung, die unter hohem Druck an der schnellen und unbürokratischen Umsetzung der Hilfsprogramme arbeiten, und an Sie, Herr Ministerpräsident Weil, auch für Ihren ganz persönlichen Einsatz.

Ganz herzlichen Dank!

Ein herzliches Dankeschön an alle, die in dieser sehr sorgenvollen Zeit durch Engagement, Zuversicht und Solidarität ihre Hilfe anbieten. Sie machen dieses Land liebenswert, und deshalb werden wir es auch gemeinsam schaffen.

DANKE!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit, und bleiben Sie gesund!